



Projekt: Ausstellungsbetextung | Konzeption, Texterstellung, Überschriften, Zitatauswahl für "AUFBRUCH IN DIE UTOPIE – Ausstellungsreise auf den Spuren einer deutschen Republik in den USA" / "UTOPIA – Revisiting a German State in America – A Traveling Exhibition" | Gießen – Bremen – Washington, D.C. – St. Louis, Missouri | 2013–2015
Realisiert für: Magistrat der Universitätsstadt Gießen & Reisende Sommer–Republik u.a.
Textproben: 6 von 23 Texttafeln, deutsche Fassung | © Maja Maria Liebau 2013

Tafeltext 3

1799 – 1815

Ohnmacht

Paul Follenius und Friedrich Münch werden beide 1799 in Hessen geboren. Juristensohn Paul wächst in Gießen auf, Friedrich im dörflichen Nieder-Gemünden in einem Pfarrrerhaushalt. Sie sind Untertanen. Oberstes Gesetz ist der Wille des Großherzogs.

Die Obrigkeit reguliert alles. Wählen? Dürfen sie zunächst nicht. Bildung? Gibt es nur für Privilegierte. Meinungsfreiheit? Jedes falsche Wort kann Haft bedeuten. Liebe und Ehe? Nur innerhalb der Standesgrenzen. An den Herrscher ist zu zahlen, was er für richtig hält. Napoleon schnürt das Zwangskorsett noch enger. Armut und Hunger breiten sich aus. Viele sterben. Nieder mit den französischen Unterdrückern!

Volk und Fürsten kämpfen gemeinsam. Der 15-jährige Paul geht freiwillig an die Front: Gegen Napoleon! Gegen Frankreich! Für eine freie, geeinte deutsche Nation! Umsonst gehofft. Mit dem Sieg endet die Gemeinsamkeit. Wieder Fürstenherrschaft! Keine Gleichheit. Nationalisten wie die Familie Follenius sind bitter enttäuscht.

Glossar

[Paul Follenius](#) →

[Friedrich Münch](#) →

[Nationalisten](#) In Deutschland hat der Begriff zwei Bedeutungen. Historisch: Personen, die für einen souveränen Nationalstaat eintreten und sich mit der Idee der Nation identifizieren. Heute: Personen, die nicht ihrer Nation zugehörige Menschen ausgrenzen und ablehnen.

Tafeltext 7

1824 – 1833

Sog der Freiheit

»Wenn Millionen von Deutschen zum obern Mississippi und Missouri einwanderten, sie würden alle willkommen seyn. Man kann es in Europa nicht glauben, wie leicht und angenehm sich in diesem Lande leben läßt«, lesen Friedrich und Paul in den deutschlandweit kursierenden Schriften von [Gottfried Duden](#), der von 1824 bis 1827 in Amerika lebte. Ermutigt greift Paul den Plan seines Bruders Karl Follen von 1819 auf und präsentiert Friedrich seine Idee:

Nicht privat auswandern, sondern im Großen! Mit politisch Gleichgesinnten! Zur Gründung eines deutschen Freistaates in den USA! Es heißt, dort reichen 60.000 Unterschriften zur [Anerkennung als neuer US-Bundesstaat](#). Friedrich stimmt zu: »Fort, weg, weit von dem Lande, wo Speichelleckerei und Heuchelei belohnt, Vaterlandsliebe jedoch bestraft« wird.

Gemeinsam schreiben sie einen Auswanderungsauf-ruf. Sie formulieren genaue Teilnahmestatuten, weil »die Verhältnisse in Teutschland weder jetzt noch für die Zukunft gestatten, die Anforderungen, welche wir als Menschen und Staatsbürger für uns und unsere Kinder an das Leben machen müssen, zu befriedigen.« Nach Rücksprache mit dem aus den USA zurückgekehrten Duden erscheint die Broschüre im Frühjahr 1833.

Glossar

[Gottfried Duden](#) (1789–1856) →

[Anerkennung als US-Bundesstaat](#) Kongress und Senat der USA müssen dem Antrag zustimmen. Ein rein deutscher US-Bundestaat hätte sicher keine Zustimmung erhalten.

"Leben, Freyheit und das Bestreben nach Glückseligkeit."

Unveräußerliche Rechte, Unabhängigkeitserklärung USA 1776

Tafeltext 10

1834

Mut & Meuterei

Sie reisen in zwei Gruppen. Zuerst brechen Paul Follenius und 250 Männer, Frauen, Kinder nach Bremen auf. Kurz vor der Einschiffung kehren die Kundschafter zurück: In Arkansas gibt es subtropisches Klima, versumpfte Böden und viele Sklavenhalter. Die paradiesischen Aussichten waren Fehlinformationen. Es ist kein Ort für die Staatsgründung.

Am 31. März sticht Pauls Gruppe in See. Auf dem Segler »Olbers« brechen die Blattern aus. Täglich sterben Passagiere. Auch Pauls kleiner Sohn wird seebestattet. Eine Impfung hilft, doch kreuzende Schiffe warnen vor der Cholera in New Orleans. Wird Quarantäne nötig? Was dann? Zwietracht erwacht. Die Familie Follenius hat eine Kajüte! Ist Paul seiner Aufgabe überhaupt gewachsen? Wie geht es nun weiter?

Nach über zwei Monaten endlich in Amerika, reist die Gesellschaft auf dem Mississippi weiter. Auf dem Dampfbboot wütet die Cholera. Endstation am Ohio. Paul bleibt dort mit seiner kranken Familie zurück. Zu Wucherpreisen steigen alle in ein anderes Schiff um. 25 Reisende sterben bis die Gruppe am 25. Juni St. Louis in Missouri erreicht. Die Ankommenden bedienen sich aus der Gemeinschaftskasse und zerstreuen sich zu beiden Seiten des Mississippi.

"Zieh lieber mit uns fort, etwas Besseres als den Tod findest du überall."
Brüder Grimm: "Die Bremer Stadtmusikanten", 1819

Tafeltext 15

1835 – 1840

Gegenwind

Amerika erlebt eine Wirtschaftskrise. In Virginia und Kentucky bricht der Markt für die Ernten der Plantagenbesitzer zusammen. Ihr Boden verliert seinen Wert. Viele kaufen darum günstiges Siedlungsland in Missouri und bewirtschaften es mit Sklaven. Für sie sind die Deutschen dort ärgerliche Konkurrenz. Diese Neuankömmlinge treiben die Landpreise in die Höhe.

Paul und Friedrich bekommen den Fremdenhass der US-Nativisten zu spüren: Sie nehmen uns die Arbeitsplätze weg! Sie gefährden die amerikanische Kultur! Gebt ihnen keine vollen Bürgerrechte!

Am Unabhängigkeitstag 1840 mahnt Friedrich in einer Rede: »Wer von Ihnen kann beanspruchen, ein Ureinwohner zu sein? Zunächst müssten Sie ignorieren, dass dieser Staat bereits einer ausländischen Regierung gehörte, als Sie und Ihre Väter zum Siedeln hierher kamen. Niemand hier ist »eingeboren«. Wer also sind wirklich und einzig die Ureinwohner dieses riesigen Territoriums, nun im Besitze der Vereinigten Staaten?« Amerika steht für Freiheit und Gleichheit! »Ist es nicht nur fair und menschlich und gerecht, diese neuen Länder als Zufluchtsort für all Jene zu erachten, die sich von welcher Unterdrückung auch immer aus der Alten Welt befreien wollen?«

Glossar

Wirtschaftskrise 1837–1842 war eine der größten ökonomischen Krisen der USA, verursacht durch hohe Überschüsse, die der Staat ab 1830 durch Landverkauf an Siedler von zuvor geräumten Indianergebieten erzielte.

Nativisten Teile der ursprünglich aus England eingewanderten Amerikaner kämpften für ihre Rechte als im Lande geborene nationale Mehrheit und gegen den Zustrom Fremder beziehungsweise den Ansprüchen der eingewanderten Minderheiten, wie den Deutschen oder den katholischen Iren.

Ausländische Regierung Das Gebiet des heutigen Missouri war im Besitz Frankreichs. 1803 erwarb es die USA im Rahmen des Louisianaakufs, 1821 wurde Missouri zu einem Bundesstaat.

"Ihr könnt keinen Kapitalismus haben ohne Rassismus."

Malcolm X: Rede in New York City, 1964

Tafeltext 19

1852 – 1858

Gegen Sklaverei!

Die Sklavenhaltung spaltet Missouris Bürger. Münch ist klar, »daß Sklaventhum und wahre Freiheit nicht nebeneinander bestehen können.« Viele Akteure der 1849 in Deutschland gescheiterten Märzrevolution sind nun in Missouri. In der Presse wüten sie gegen die Sklaverei. Wohlbekannt ist ihnen das Prinzip der Unterdrückung. Wie im Aristokraten-system kämpfen sie erneut für gleiche Grundrechte.

Friedrichs Plädoyers für Freiheit und Toleranz haben bereits Kirchen und Nativisten aufgebracht. Nun mobilisiert die Sklavenhalterlobby zu Überwachung, Beschimpfung, Bedrohung aller deutschen »Ruhestörer« und unterdrückt ihre Redefreiheit.

1856 ist Münch ein Mitbegründer der Republikanischen Partei in Missouri. Im Wahlkampf für deren US-Präsidenten-kandidaten John Charles Frémont reist er nach New York und ruft die 10.000 Zuhörer im randvollen Saal zur »geistigen Wiedergeburt« des ganzen Volkes auf. Unter tosendem Applaus fordert er, »der Sklavenhalterei ein donnerndes: »Bis hierher und nicht weiter« zuzurufen.«

Aber: Das »US Government's Slave Schedule« verzeichnet auf Friedrich und Georg Münchs Farmen je eine Sklavin. Was steht hinter diesem Überzeugungsbruch? Die Recherche gibt keine Antwort.

Glossar

Märzrevolution Die auf bürgerlich-demokratische und nationale Einheit ausgerichtete Erhebung brach im März 1848 aus und hatte anfänglich rasche Erfolge: Pressefreiheit, Wahlen zu einer verfassungsgebenden Nationalversammlung in Frankfurt. Die Revolution wurde dann bis zum Sommer 1849 militärisch niedergeschlagen. Viele Anführer flüchteten ins Exil, vor allem in die USA.

Republikanische Partei Gegründet 1854 gegen die Ausbreitung der Sklaverei und für die wirtschaftliche Modernisierung und Industrialisierung der USA.

"Im Zeitraum 2008–2010 gab es 23.632 ermittelte oder mutmaßliche Opfer des Menschenhandels in der EU."

Pressemitteilung Europäische Kommission, 2013

Tafeltext 22

1866 – 1881

Für die Kinder

Friedrich Münch und seine Mitstreiter haben in und mit den USA wichtige Schritte hin zu Gleichberechtigung und Meinungsfreiheit durchgesetzt. Jahrzehntelang haben sie ihre Überzeugungen in der Öffentlichkeit und jahrelang politisch im Senat vertreten. Manche ihrer Söhne sind dafür gestorben. Ihre Familien haben Armut überstanden, Kinder an Krankheiten verloren, Todesdrohungen getrotzt.

Weithin als »Papa Münch« geachtet und bekannt, beginnt Friedrich seine Rückschau. Kein deutscher Staat wurde in Missouri gegründet. Doch »haben wir zugleich gerade hier Erfolge errungen von weltgeschichtlicher Bedeutung«, schreibt er 1869. Nur noch selten äußert er sich in der Presse. Aber sorgfältig hält er seine Sicht auf die Pionierzeit für die Nachwelt fest. Von den Deutschen dieser ersten Generation leben nur noch wenige. Doch »ihre Nachfahren«, beschließt Münch seinen Artikel, »befinden sich fast ohne Ausnahme in glücklichen Verhältnissen.«

Friedrich Münch ist 82 Jahre alt, als er am Nachmittag des 14. Dezembers 1881 hinausgeht um nach seinen Weinstöcken zu sehen. Die Rufe zum Abendessen hört er nicht. Die Familie erzählt, sie habe ihn tot in seinem Weinberg gefunden. Mit der Rebschere in der Hand.

"Normalerweise kämpfen Kulturen nicht. Deshalb sind sie Kulturen: Weil sie keine Kriege führen."
Ivica Osim, Fußballtrainer: Interview "Der Standard", 2003